

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	37 (1964)
<b>Heft:</b>	11
<b>Rubrik:</b>	Der kleine Nebelpalter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage  
zur Reisezeitschrift «Schweiz».  
Redigiert und gedruckt  
von der Offizin  
der humoristisch-satirischen  
Wochenschrift «Nebelspalter».  
Verlag E. Löpfe-Benz AG,  
Rorschach

127

### Geizkragen

«Du, z Schottland heigid schiints  
zwei ghüraatni Mane um en Schil-  
ling gwettet, wele daß lenger chöni  
under Wasser bliibe.»

«Und dänn?»

«Dann händ die beide Wittfraue  
dä Schilling teilt.»

### Selbstbildnis

Sie und er stehen im Kunsthause vor  
einem vom Künstler als «Selbst-  
bildnis» bezeichneten Gemälde. Sagt  
sie: «Du, das hät er doch gar nid  
sälber chöne moole, er hätte jo uf  
em Bild beiid Händ im Sack.»

### Gelesen und notiert

In der Wohnung über uns wohnt  
ein Börsianer. Kürzlich entdeckte  
ich über seinem Schreibtisch bei  
einem Kurzbesuch den Spruch:  
So oft es in der Welt gärt  
Sinkt alsbald der Geldwert.

### Der Verdacht

Wer weiß, vielleicht war das Mono-  
bikini gar kein Modeeinfall, son-  
dern die Idee eines Reklamemannes  
der Feldstecher-Industrie ...?

### Mißverständnis

«Im Augeblick gseen ich nid ganz  
klaar, wos bi Ine fäßt. Möglicher-  
wiis liis am Alkohool.»  
«Macht doch nüüt, Herr Tokter,  
dänn chum i eifach emol verbii,  
wänn Si næchter sind.»

### Auf Umwegen

«Għożezi au zu däne, wo aber-  
gläubisch sind?»  
«Ich und abergläubisch? Kei  
Schpuurl!»  
«Fein! Chönntezi mer i däm Fall  
drizää Franke pumpe?»

### Papas Kommentar

Nach der Hochzeit besucht das  
junge Paar erstmals die Schwieger-  
eltern des Mannes. Und beim Kaf-  
fee meint die Mama etwas über-  
schwänglich zum Schwiegersohn:  
«Hoffetli schiint dir i dim Läbe  
mit üsem Trudi d Sune au eso, wie  
si mim Maa nach üsere Hoochzig  
gschune hätt.»  
Brummt der Papa im Lehnstuhl:  
«Uf jede Fall chunnsch dänn e kein  
Sunestich über.»

### Aber anders

Als Goethe von einer frömmelnden  
Dame gefragt wurde, ob er wohl  
auch ab und zu in der Bibel lese,  
antwortete er: «Gewiß, meine Teu-  
erde, aber anders als Ihr.»

### Schlußlicht

«So, Röbi, jetzt bisch jo i de vierte  
Klaß und zumene neue Lehrer choo.  
Wie goots?»

«Prima, prima. De Lehrer hät so-  
gar gsait, wän ali esoo wääred  
wien ich, dänn chönnt er uufhöre  
Schuel gää.»

### Herr Durchschnittsschweizer

«Wie goots, wie goots?»  
«Tanke, es goot, me törf nu de  
Verleider nie verlüüre!»



### Unter Multimillionären

«Es git hüt en Huuffe Möglich-  
keite, zum schnäll en Huuffe Gält  
zverdiene, aber nu en einzigi eer-  
lich.»

«Und das wäärt?»

«Ebe, gisch zue, daß dir diä au nid  
bekannt isch.»

### Mußheirat

«Wie goots eigentlich Irem Soon?  
I hane scho lang nümme gsee!»  
«Jo, dänkit Si, er müeß hürote.»  
«????»

«Er het nämlich zufällig e Woo-  
nig funde!»

### Fülli

In der Nähe des Zürcher Haupt-  
bahnhofes verkauft ein Straßen-  
verkäufer Füllfederhalter zu Fr. 2.-  
das Stück. Lebendig und attraktiv  
empfiehlt er seine Ware. Da höre  
ich, wie er u. a. sagt: «Chaufed,  
und dänn gönd er i dSihlposcht en  
go fülle, aber nüd zvill mitenand,  
suscht fallts uuf!»

### Harz am Hintern

Der Gast bleibt sitzen und plaudert,  
plaudert und bleibt sitzen, hat bald Hunger, hat bald Durst, und er geht und geht einfach nicht  
heim, obwohl die Gastgeber immer wieder mehr oder minder verstohlen auf die Wanduhr gucken und abwechselungsweise herhaft gähnen.

Endlich schaut der Gast auf seine  
Uhr, springt auf und sagt: «Hoppla,  
jetzt mues i aber schleunigscht  
heim go uufschoot!»

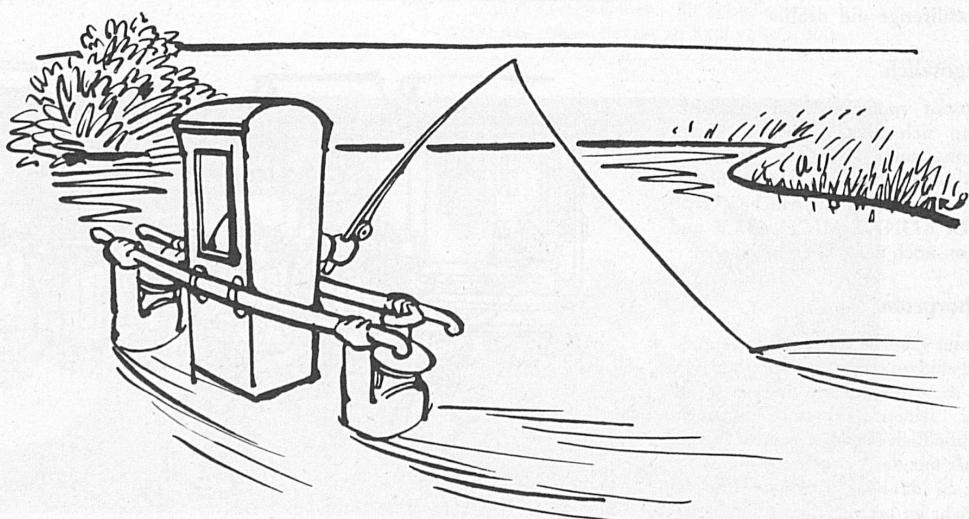
### Vergleich

Mit gewissen Zigarren, meinte  
Churchill, ist es wie mit gewissen  
Politikern: das Deckblatt ist das  
Beste.

### Gesichtspunkt

«Für wele Regierigsrootskandidat  
häsch du gschtimmt?»

«Für dää, wo de chürzischt Name  
hätt.»



## Der Geschichtsfreund

«Das isch jo en färtige Chabis, de Gschichtsunterricht i de Schuel. Joorelang hani Gschicht müese püffle, und vo däm ganze Grasumpel isch mir nu no en einzigi Jooreszaal blibe: Achzähundertdrüewänzg.»

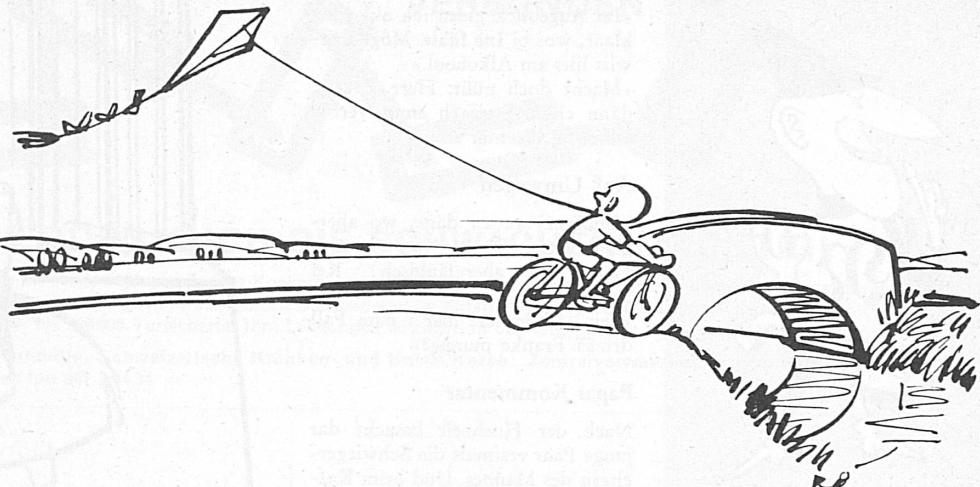
«Und was isch doozmool passiert?»  
«Si wärded lache, aber das hani vergässe.»

## Test

Hinter einem Buben her trotte ein großer Hund. «Si», sagt der Bub zu einem ihm entgegenkommenden Herrn, «wetted Si nid emol dä Hund schtreichle?»

Der Mann streichelt den zufrieden knurrenden und wedelnden Hund und fragt den Buben: «Werum häsch eigetli wele, daß ich dä Hund schtreichle?»

Sagt der Bub: «Wüszezi, er ghöört drum nid zu mir, er lauft mir einfach noo, und do hani tänkt: bevor ich en schtreichle, wett i wüsse, ob er bißt.»



## Kennet Der dä?



«Was isch das gsi?»

«Eb da het mer der Housi der Haage vom Kran ufe Gring la tättsche, un i ha zuen ihm ufe grüeft: «Los, Hans, in Zukunft wäri de froh, we D bi der Manipulation vo Dym Kran echli meh Vorsicht würdisch la walte» – oder öppis ähnlechs ...»

\*

Ein Ausländer, der Bern besucht, erkundigt sich am Auskunftsschalter eines Bundesbetriebes: «Wie viele Leute arbeiten hier?» Der Beamte sinnt eine kurze Weile nach und antwortet: «Oh, öppe d Hälfsti.»

\*

Fräulein Hediger hat sich beim Bauführer über die unflätigen Kraftausdrücke beschwert, die sie von der nahen Baustelle täglich zu hören bekomme.

Der Bauführer stellt den ihm in dieser Hinsicht verdächtigsten Arbeiter zur Rede.

«Dn heigisch schynts eso gottslächerlech gfluecht», wirft er ihm vor. «Das wird doch öppe nid sy», antwortet dieser mit gut gespielter Harmlosigkeit; «oder meinsch öppe das vo hüt morgé?»

Frau Direktor Protzler, die ihren Gatten in einer Bar kennengelernt und erst kürzlich geheiratet hat, ist daran, ihre neue Villa wohnlich einzurichten.

«I hätt Ech es paar sehr schöni Milieux» empfiehlt ihr der Verkäufer im Teppichgeschäft.

«Nei merci», sagt die Frau Direktor mit edlem Anstand, «die Zyté sy verby!»

\*

«My Frou het gseit, wenni ds Jasse nid ufgäbi, lorf si mer dervo.»

«Ohä, das isch schlimm!»

«Ja – i wirde se scho cbli vermisste ...»

\*

«Soso, e Haas besch gschosse?» sagt der Jagdaufseher zu Köbi, den er im Wald überrascht hat. «Weisch du nid daß das um die Zyt verboten isch?»

«Wowohl, scho», antwortet Köbi treuerzig, «aber i ha drum us Notwehr gschosse – är het mi eso bös agluegt wi du jitz!»

\*

Als Frau de Gümligen ein Restaurant betritt und auf ein Tischlein zusteurt, legt der Herr am Nebentisch seine Serviette weg und erhebt sich.

«Blybet nume sitze, guete Ma», flötet die Aristokratin gnadenvoll.

«Me wird dänk wohl no uf d Toilletten use dörfe!» murrt der Herr und verläßt vorübergehend das Lokal.

## Ein Schülerstandpunkt ...

ist Kurtlis Antwort auf des Lehrers Frage, was er zu einer Fünftagewecke in der Schule sagen würde:

«Das wäär schäntli toll, Herr Leerer, dänn wäärid nu na föif Taag i de Wuche zum Tüüfel statt sächs!»

## Pikiert

Der Gast stochert unlustig im Fisch herum. Und sagt zum Kellner: «Jetzt würd's mi no interessiere, wie alt daß dää Fisch isch!»

Der Kellner pikiert: «Kei Aanig, dGeburtsschii sind amigs bi de Fischliferige nid debii.»

## Ergötzlich

Humor muß man haben, wenn man sich nicht viele PS leisten kann, sagte sich ein Kabinenrollerbesitzer, und schrieb hinten auf sein Miniaturautochen groß IHR KÖNNNT MICH ALLE und dann noch ganz klein überholen.

## Chorprobe

Unser Chorleiter ist wieder einmal ungehalten darüber, daß wir zuviel in die Notenblätter und zu wenig auf seinen Taktstock schauen. Schließlich macht er seinem Aerger Luft mit der Bemerkung:  
«I bi dankbar für jede Blick, i möcht en ned müessen abonnire.»

